

Gottes wachsende Familie. Die Pastoralbriefe

Zeit: Mi. 8:30 – 10:00 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 10.04.2019	Anmeldefrist:
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do. 14 – 15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Dozent:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:

B.A.: Modul II oder Modul VII	M.Ed. (alte Ordnung):	LV-Nr. (eCampus): 020020
M.A.: Modul II o. Modul III o. Modul IV o. Modul V	M.Ed. (neue Ordnung):	Mag. Theol.: M 1 oder M 17

Das Neue Testament schreibt nicht nur den Prozess, in dem die Kirche mit atemberaubender Geschwindigkeit zu wachsen begonnen hat. Es reflektiert auch die enormen Reformen, die nötig gewesen sind, damit der Wachstumsprozess nachhaltig werden und die Übergabe des Glaubens von Generation zu Generation gelingen konnte. Die Pastoralbriefe an Timotheus und Titus spielen eine Schlüsselrolle. Sie werden Paulus zugeschrieben, sind aber die Produkte einer Schule, die sich auf den Apostel als Gründer und idealen Autor beruft. Das Reformprogramm der Pastoralbriefe ist ebenso ambitioniert wie ambivalent. Einerseits bilden sich mit „Bischof“, „Presbyter“ und „Diakon“ das Amtsmodell heraus, das später – nach mancherlei Transformationen – typisch für die Kirche geworden ist. Andererseits drängen sie Frauen aus der Öffentlichkeit heraus und versagen ihnen Führungspositionen. Die Strukturreform geht mit einer Besinnung auf die Grundlagen des Glaubens einher. Einerseits prägen die Briefe eine einfache, archaisierende Christologie. Andererseits wählen sie eine – damals – hoch moderne Sprache, die Schnittstellen zur Philosophie und religiösen Kultur erlaubt. Das Bild der christlichen Familien – heile Welt einerseits, patriarchalische Struktur andererseits – prägt das Bild der Kirche, der Mentalität und des Ethos.

Die Vorlesung vermittelt die Kompetenz, die Pastoralbriefe historisch-kritisch und kanonisch zu lesen. Sie unterstützt die Fähigkeit zur historischen Kontextualisierung und hermeneutischen Problematisierung. Sie zielt auf die Fähigkeit, Geltungsansprüche biblischer Schriften kritisch einzuschätzen und eigene Urteile auf der Basis exegetischer Information zu fällen.

Die Vorlesung gehört im Optionalbereich zu Modul „Entwicklungslinien des Christentums“. Sie wird mit dem Hauptseminar „Auferstehung – Begegnungen und Bekenntnisse, Skepsis und Hoffnung. Ostern im Neuen Testament“ kombiniert. 5 CP werden durch den

regelmäßigen Besuch und nach freier Wahl durch die Abfassung eines Essays in der einen und einer Hausarbeit in der anderen Veranstaltung erworben.

Literaturhinweise:

Die wissenschaftlichen Kommentare von Jürgen Roloff (EKK), Alfons Weiser (EKK) und Lorenz Oberlinner (HThKNT).

Karl Donfried (Hg.): *First Timothy Reconsidered* (Colloquium Oecumenicum Paulinum 18), Leuven 2008.

Herman von Lips, *Timotheus und Titus. Unterwegs für Paulus* (Biblische Gestalten), Leipzig 22010 (2008).